

Münster den 2. Februar 1887
 Lorenz No 84, III. r.

Hochzuverehrer Herr,
 Die freundlichen Grüße von
 Herrn, die M. Gräf mir aus Münster
 überbrachte, erwidere ich, indem
 ich mich übermalt unter der Glück-
 wünschenden wisse, die Ihnen vor-
 gen in gutem Augenblicke
 den Tag Ihre Gebieter zum Auf-
 sagen werden wollen. Hoffen wir
 das Sie diese Mal nicht Ursache
 haben, mit störenden Sorgen
 wiederum die Last des Alters
 zu vollbringen, sondern das es
 Ihnen Mühe und Freude geben,
 damit Sie auf Ihre Lieder
 in einem Lichte spielen und
 mit fröhlichem Fortschritte und

Maßes und noch bessehten
mögen.

Darf ich niemals wieder
sorgen, wie weit Ihre Lie-
gnysie Freund vorgeschritten
sei und ob wir nicht bald
auf die Herausgabe setzen dür-
fen? Ich bin - Luccan-
denkmal in Wien, dessen
baldige Vollendung Sie in
Ihrem Aufsatz sahen, ist,
so viel mir bekannt, auch noch
immer nicht in's Leben ge-
treten. Obgleich Sie die
kürzliche Ausgabe der Grünsper
Worte, welche die Größte
Anlagehandlung plant, dieses
nicht zur Ausführung gekommen
zu sein. Ihre billigen Wohlthät-
geln können mir nur glücklich

des Gedankens. Ist denn dort
dunkel für Sie in Graz
gelebt worden? Von den un-
sicheren Angriffen gegen das
dunkel in Lribach habe ich
gelesen. Wenn Sie gleichfalls
zu einer wirklichen Kalkulation
wären, daß man die herrlichen
Tage der Luftschiffahrt
zu Hause wisse.

Ist sehr viel kürzlich
mit H. Lutz beschäftigt, der
in Wien für in München
und Wien persönlich
auch dieser große
sich mit Kraft über die
Mannschaft
Klub in Ballung. Er hat so
viel für die
Gewerkschaften gedichtet, aber

Die Auflagen dieser Gedichte
sind immer sellter geworden.
Du.

M. Goetz ist mir ebenfalls
ein lieber Freund und wenn
ichs unbekannt zugeben,
daß es Lieder von seiner An-
mut und tiefem Gedankt
erfüllt ist.

Non mir selber will ich ganz
schränken. Du ist Glück und
Lied noch in denselben Stunden
Mißgunst vorfinden, die sich ein-
mal verschümen will. Du Gott
nimm aber löst nicht zu Han-
den werden.

Erreufen Sie mir Ho gün-
lige Nachsollen!

Mit allen guten Wünschen
und unbefangener Gerechtigkeit
Walter Lorenz.